

Berlin, 18. September 2021

PRESSEMITTEILUNG

Deutscher Juristinnenbund e.V.

Vereinigung der Juristinnen,
Volkswirtinnen und Betriebswirtinnen
Geschäftsstelle / Office:
Anklamer Straße 38 • D-10115 Berlin
fon: +49 30 4432700 • fax: +49 30 44327022
geschaeftsstelle@djB.de • <https://www.djB.de>

Lunch Talk mit Susanne Baer, Christina Clemm und Asha Hedayati zum Thema Rechtsaktionismus und Rechtsstaat auf dem 44. djB-Bundeskongress

Der 44. Bundeskongress des Deutschen Juristinnenbundes e.V. (djB) vom 16. bis 18. September 2021 bietet auch am heutigen Tag ein spannendes [Programm](#).

Nach einem Forum zu den rechtspolitischen Forderungen des djB geht es ab 13.00 Uhr weiter mit einem Lunch Talk zum Thema „Das Private ist politisch. Wie antifeministischer Rechtsaktionismus den Rechtsstaat gefährdet und was wir dagegen tun können und sollten.“ Es diskutieren die Bundesverfassungsrichterin Prof. Dr. Susanne Baer, Rechtsanwältin Christina Clemm und Rechtsanwältin Asha Hedayati. Moderiert wird der Lunch Talk von Rechtsanwältin Lucy Chebout.

Im Gespräch wird es darum gehen, wie antifeministischer Rechtsaktionismus demokratische und rechtsstaatliche Strukturen gefährdet und insbesondere Frauenrechte angreift. „Von rechts werden auch in Deutschland Gerichte nicht kritisiert, sondern attackiert und auch untergraben – persönlich, per Schriftsatz, medial, und sehr gern sexistisch. Das trifft dann Frauen, betrifft aber alle.“, so Baer.

Clemm weiß aus ihrer Praxis zu berichten: „Antifeminismus und Misogynie sind Alltag. Auch in gerichtlichen Auseinandersetzungen.“

Mit Blick auf die individuellen und strukturellen Auswirkungen von Geschlechterhierarchien in familienrechtlichen Konfliktlagen kritisiert Hedayati: „Dort wo Jurist*innen vermeintlich neutral und frei von gesellschaftlicher Verantwortung ihrer Profession nachgehen, reproduzieren sie unbewusst antifeministische Strategien und stärken das patriarchale misogynen System.“

Im Lunch Talk wird es auch darum gehen, wie den vielfältigen Anfeindungen begegnet werden kann und welche Rolle dabei feministisch engagierten Verbänden und Netzwerken wie dem djB zukommt. „Es muss zur Selbstverständlichkeit werden, dass rechtsstaatliche Strukturen auch marginalisierten Personen empowernd zur Verfügung stehen.“, fordert Chebout.

Zum Abschluss des diesjährigen djB-Bundeskongresses folgt auf den Lunch Talk ein Forum zum Thema „Umgang mit Diffamierung: Wissen für Organisationen“, auf dem Rednerinnen aus der Schweiz und Österreich mit djB-Präsidentin Prof. Dr. Maria Wersig sprechen.